

Zukunftskonferenz in der Klimt Villa in Wien

## „Es geht um ein neues Miteinander“

Ende April fand in Gustav Klimts ehemaligen Atelier, bekannt als „Klimt-Villa“, die Zukunftskonferenz "Societas Futura. Gesellschaft gestalten" statt. Der Börsen-Kurier sprach mit der Initiatorin dieser Stiftung, mit der Theologin Ramona Kordesch.

Veranstaltet wurde diese Konferenz, zu der sich hochkarätige Diskutanten wie Caritas-Präsident **Michael Landau**, Wirtschaftsethiker **Josef Wieland**, die Historikerin **Ulla Pape**, **Norbert Bolz** von der TU Berlin und andere prominente Wissenschaftler, eingefunden hatten, von der Zeppelin Universität (ZU) Friedrichshafen und der gemeinnützigen Stiftung „Societas Futura“.

**Börsen-Kurier:** Frau Kordesch, Sie sind die Mitbegründerin von „Societas Futura“. Was hat Sie dazu bewogen, diese Stiftung zu gründen?



Foto: Societas Futura

**Ramona Kordesch:** Die Zivilgesellschaft ist als treibende Kraft des Fortschritts in Vergessenheit geraten, da sie in der öffentlichen Wahrnehmung bis in die späten 1990er Jahre fast ausschließlich mit Protest, dem Aufzeigen von gesellschaftlichen Problemen und unbürokratischer Soforthilfe verbunden war. In der Folgezeit haben sich die Akteure jedoch weiterentwickelt, sind zum Beispiel nicht mehr ausschließlich auf rein karitatives Engagement beschränkt, sondern bilden in Koalitionen breite Netzwerke des gesellschaftlichen Dialogs. Besonders in den letzten Jahren hat die Zivilgesellschaft neue Organisationsformen entwickelt. Diese sind auch für Unternehmen und die Wirtschaft als Ganzes wichtiger geworden. Das Phänomen des Sozialen Unternehmertums (Social Entrepreneurship) gilt als starker Beleg für diese Entwicklung, aber auch Diskussionen zu Shared-Value-Management empfehlen Zivilgesellschaft als produktive Kraft der Gesellschaft anzuerkennen, und über ein neues Miteinander von Staat, Markt und Zivilgesellschaft zur Lösung gesellschaftlicher Probleme nachzudenken.

**Börsen-Kurier:** Was können Sie und Ihre Institution dazu beitragen, um diesen Wandel der Gesellschaft zu beschleunigen?

**Kordesch:** Die gemeinnützige Stiftung „Societas Futura“ möchte einen Beitrag zum Wissenstransfer in die gesellschaftliche Praxis leisten und entschieden für mehr Aufmerksamkeit der Wirtschaft für den Sektor der Zivilgesellschaft als Treiber von sozialen Innovationen werben. Forschungsseitig haben wir genügend Kenntnis über zukunftsfähige Managementstrategien, die entlang und zwischen den Grenzen gesellschaftlicher Sektoren einen Ausgangspunkt finden. Societas Futura gibt sich mit dem Claim „Gesellschaft Gestalten“ einerseits die Aufgabe über Konferenzveranstaltungen, Publikationen und Stipendien, Wissen praktisch zu sichern und in die Stakeholder-Landschaft zu vermitteln. Andererseits möchte die Stiftung als „Changemaker“ gemeinsam mit anderen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft an neuen Lösungen arbeiten und soziale Innovationen entwickeln.

**Börsen-Kurier:** Sie sind nicht nur Unternehmensgründerin und Wirtschaftsethikerin, sondern auch studierte Theologin. Wie kann oder soll die christliche Gesellschaftslehre in diesen Gesellschaftswandel einwirken?

**Kordesch:** Die Grundlagen der christlichen Gesellschaftslehre bilden wertvolle Orientierung im Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. So hat etwa das II. Vatikanische Konzil bereits den Zusammenhang von Gemeinschaft und Dienstleistung aufgeworfen und erörtert. Entlang einer angemessenen Rezeption begegnet auch hier kreativer Freiraum, um Zivilgesellschaft als Bezugs- und Wirkungsfeld von zeitgemäßen Unternehmertum definieren zu können. Insbesondere die christliche Sozialethik erweist sich hier maßgeblich, insofern zivilgesellschaftliche Grundbegriffe, wie jenen der Subsidiarität und Solidarität, von ihren entscheidenden Proponenten hervorgebracht und neu geklärt wurden. Schließlich fand auch die Idee der Sozialen Marktwirtschaft eben dort ein starkes Fundament. Dass das heutige Streben dieser Disziplinen weitestgehend auf eine positive, konstruktive Auseinandersetzung



Foto: Fotolia/Robert Kneschke

mit inklusiven Managementkonzepten verzichtet, es beliebigen Philosophien überlässt,

eher auf Beobachtung und Kritik abzielt oder die Wirtschaft gleich als Ganzes in das

Reich des Bösen verurteilt, ist deshalb schade, weil damit ein entscheidender Anspruch

aufgegeben wird.

Das Interview führte  
Lea Schweinegger

Oikocredit Austria zieht Bilanz

## „Es gibt es noch jede Menge zu tun“

Gastredner der 27. Generalversammlung von Oikocredit Austria in Wien war das Vorstandsmitglied von Oikocredit International, Bart van Eyk. „Für Oikocredit gibt es noch jede Menge zu tun“, so der Experte.

Das Projekt „Hilfe zur Selbsthilfe“ findet nicht nur international, sondern auch hierzulande immer mehr Zuspruch und wächst rapide. Der österreichische Teil von Oikocredit International zählt bereits 6.000 Mitglieder, was nicht nur den Österreich-Vorstand unter Vorsitzendem **Friedhelm Boshert** freut, auch der Finanzexperte **Bart van Eyk** (Foto) zeigte sich im Rahmen seiner Wien-Tour erfreut über diese ansehnliche Mitgliedschaft des österreichischen Partners. Als Direktor für Kapitalanlagen bot er den zahlreich erschienen Mitgliedern von Oikocredit Austria Einblicke in die Organisation, die auch als „Bank für die Armen“ bezeichnet wird. Die Organisation selbst wurde vor mehr als 40 Jahren in Holland gegründet, in Österreich besteht der Verein seit mehr als 25 Jahren. Wen oder was unterstützt Oikocredit? Oikocredit stellt Finanzierungsmittel für benachteiligte Menschen bereit, die normalerweise von einer Geschäftsbank keinen Kredit mehr erhalten würden. Oikocredit unterstützt die Land-

wirtschaft (mehr als 150 landwirtschaftliche Organisationen in rund 30 Ländern), weiters, erneuerbare Energien, weil der Bedarf in Entwicklungs- und Schwellenländern ständig zunimmt. Oikocredit investiert auch in Solarlampen



Foto: Oikocredit

und -systeme für Haushalte und kleine Dörfer, sowie in faire Handelsprojekte. Dies geschieht über Partnerorganisationen in Ländern wie Lateinamerika, Asien und Afrika. Wichtige Kriterien für die Kreditvergabe an Projektpartner sind soziale Nachhaltigkeit, finanzielle Tragfähigkeit, Beteiligung von Frauen, regionale

Entwicklung, genossenschaftliche Strukturen, Umwelt sowie Tier- und Artenschutz und die Notwendigkeit für ausländische Finanzierungen. Die Tätigkeit der Organisation erstreckt sich auf rund 70 Länder der Erde und ist eine der größten privat finanzierten Organisationen im Bereich der Entwicklungsfinanzierung.

Van Eyk hob in der Generalversammlung vor Mitgliedern vor allem die soziale Wirkung von Oikocredit hervor, die stets im Fokus der Organisation steht. Der Niederländer ist mit 1. August 2015 bei Oikocredit International eingestiegen und verfügt über umfangreiche internationale Geschäftsführungs- und Führungserfahrung im Umgang mit Mikrofinanz, Unternehmensinnovation und strukturierte Finanzierung in Entwicklungsländern.

Bevor van Eyk zu Oikocredit wechselte war er unter anderem Gründer und Geschäftsführer von „Musoni“ in Kenia, die weltweit erste Mikrofinanzinstitution, die ohne Bargeld arbeitet. Trotz bisherigem Erfolg: „Für Oikocredit gibt es noch jede Menge zu tun.“

Die Genossenschaft Oikocredit International setzt neben Finanzdienstleistungen auch vermehrt auf Beratungen und Schulungen für 747 Partnerorganisationen.

Fazit: „In Österreich ist der Wunsch nach sinnvoller Veranlagung deutlich gestiegen. Mit einer Investition in Oikocredit wird Millionen von Menschen geholfen, die aus eigener Kraft der Armut entfliehen können. Die Anleger erhalten in der Regel 2 % Dividende p.a.“

Lea Schweinegger

### INFOBOX

Aus dem Jahresbericht 2017 von Oikocredit International: Bilanzsumme: 1.120 Mio€; Projektfinanzierungen: 981,7 Mio€; Partner insgesamt: 747 (davon Mikrofinanzpartner: 498); durchschnittliche Kredithöhe: 1,6 Mio€; Investiertes Kapital: 112,7 Mio€; Investoren: 5.833;



JUGEND EINE WELT  
STIFTUNG

IHRE AKTIEN WERDEN  
ZUR ZUKUNFTSCHANCE  
FÜR KINDER WELTWEIT!

Werden Sie Stifter oder machen Sie eine Zustiftung. Realisieren Sie Ihr persönliches Bildungsprojekt und schenken Sie jungen Menschen weltweit langfristige Zukunft!

Wir informieren Sie gerne:  
stiftung@jugendeinewelt.at | +43 1 879 07 70-30

Partner von  
JUGEND EINE WELT



ZINSENLOSE DARLEHEN  
FÜR ENTWICKLUNG-  
ZUSAMMENARBEIT

Jugend Eine Welt fördert seit 20 Jahren Sozial- und Bildungsprojekte weltweit. Mit Hilfe Ihres zinslosen Darlehens können Projekte vor- und zwischenfinanziert werden.

www.jugendeinewelt.at/fairegeld  
darlehen@jugendeinewelt.at

JUGEND EINE WELT